**Geschichtstest 1: Zusammenfassung**

Timeline

Siehe Timeline auf AB

- Gründungssage Roms

Zusammenfassung:

Der Trojaner Aeneas war der Sohn der Göttin Venus. Er floh mit seinem Sohn und seinem Vater aus Troja, noch bevor es zerstört wurde. Er gelangte schliesslich, durch einen göttlichen Auftrag geleitet nach Latinum, der Landschaft, wo später Rom entstehen sollte, und gründete dort eine Stadt. Generationen später sitzt ein unrechtmässiger König auf dem Thron. Eine Nachfahrin des Aeneas wird zur Mutter von zwei Zwillingen dessen Vater der Gott Mars ist. Als der König von den Zwillingen hört, setzt er sie auf dem Tiber in einem Körbchen aus. Als das Körbchen an einer Wurzel hängenbleibt, hört eine Wölfin das Geschrei der Zwillinge, und säugt sie. Ein Hirte findet sie und er und seine Frau ziehen sie weiter auf. Ihre Namen sind Romulus und Remus. Als sie Erwachsen sind, wollen sie an dem Ort wo sie gefunden wurden eine Stadt errichten. Im Streit darum wer ihr den Namen geben darf, tötet Romulus seinen Bruder Remus.

Interpretation:

Diese Geschichte wurde wahrscheinlich erdacht, um zu zeigen, das die Römer von Gott abstammen, also etwas ganz besonderes sind. Dies legitimiert auch, warum die Römer die anderen Völker erobern sollen.

- Die Adligen gründen eine Republik

Zusammenfassung:

Um 504 v. Chr wird der letzte König Tarquinius superbus aus Rom vertrieben. Zukünftig soll die Herrschaft nicht mehr Sache eines

Einzelnen sein, sondern gemeinsame Sache. Rom wurde zu einer Republik. Die Macht des Königs übernahmen jetzt zwei Konsuln (Kollegialität), die allerdings nur ein Jahr regieren durften (Annuität). Diese Konsuln wurden vom Senat überwacht. Der Senat war eine Gruppe von den wichtigsten Patriziern. Die anderen Römer, die Plebejer wollten sich aber mit diesem Prinzip nicht abfinden. Und so wehrten sich die Plebejer.

- Die Ständekämpfe

Patrizier, Plebejer Vergleich:

Vergleich siehe AB

Zusammenfassung:

Siehe AB zu Concordia

- Römische Expansion

Zusammenfassung:

Im vierten Jahrhundert begann Rom sich drastisch auszubreiten. Dazu gehörte erst einmal ganz Italien einzunehmen. Dann kam die Schrittweise Ausbreitung entlang Fluss und Meer. Als erstes wurden die Küstenregionen Spaniens und die Inseln rund um Italien eingenommen. Dann kam ganz Spanien, Griechenland und die Türkei dazu. Darauf folgte Frankreich, Kleinasien und Afrikas Küste, und als letztes kamen noch Ägypten, Österreich und die Schweiz hinzu. Rom hatte den ganzen Mittelmeerraum unter Kontrolle.

Ausübung der Herrschaft:

Sie übten ihre Macht durch Strassen, Kolonien und Bundesgenossen aus.

- Krisen und Bürgerkriege

Die Gefährdung der Republik:

Siehe Notizen

Reformversuche der Gracchen:

Tiberius Graccus: Er beantragte, das jeder Grundbesitzer höchstens 250 ha Land haben durfte. Er sorgte sich dabei nicht nur um die Kleinbauern, sondern vor allem um die Soldatenanzahl. Dies stiess im Senat aber auf Widerstand, da viele Senatoren selbst Grossgrundbesitzer waren. Er entzog sich aber dem Einfluss des Senats, und ging mit der Reform direkt zur Volksversammlung. Doch bei dieser legte der Mittribun Octavius ein Veto ein. Gracchus liess sich nicht beirren, und liess Octavius kurzerhand abwählen, und kam mit der Reform durch. Doch der Senat befürchtete, seine zentrale Stelle im Staat zu verlieren. Deshalb sprengte er die nächste Volksversammlung. Tiberius und viele seiner Mitstreiter wurden ermordet.

Gaius Graccus: Zehn Jahre darauf griff Tiberius Bruder dessen Reformpolitik wieder auf. Aberr auch diesmal scheiterte sie. Er stand zwar zwei Jahre in der Gunst des Volkes, als dann aber ein anderer kam, der sogar eine bessere Verteilung vorschlug, viel das von ihm ab. Auch er und fast all seine Männer wurden ermordet. Mehr als 3000 Leute zum Tode verurteilt. Die Politik hatte sich unterdessen in 2 Parteien aufgeteilt: Die Populären und die Optimaten

Populären, Optimaten Vergleich:

Siehe AB zu Reformversuche

Heeresreform von Marius:

Die Politische Situation in Rom wurde stark durch aussenpolitische Gefährdungen bestimmt. Deshalb setzte Marius Gnadenlos seine Reform durch. Er nahm nun auch Proletarier in sein Heer auf die für den Kriegsdienst Sold bekamen, und verbesserte die Organisation des Heeres. D.h. das er eine einheitliche vom Staat bezahlte Bewaffnung einführte, und den Soldaten nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst ein Stück Land schenkte. Als Altersvorsorge für Veteranen. So konnte er die Konflikte in Afrika und mit den Goten lösen. Wegen der Veteranenvorsorge kam es in Rom zu blutigen Auseinandersetzungen. Eine Bürgerkriegsstimmung lag in der Luft

Sullas Diktatur: Sulla marschierte im Jahr 88 v. Chr mit seiner Armee in Rom ein, und ernannte sich selbst zum Diktator. Seine Aufgabe war: Die Republik wieder herzustellen. Dabei ging er gnadenlos gegen die

Popularen vor. Es wurden mehr als 40 Senatoren und über 1500 Ritter getötet. Ausserdem schränkte er die Macht des Volkstribunats ein. Im Jahre 79 legte er zu erstaunen aller seine Diktatur nieder und zog sich als Privatmann auf sein Gut zurück.

- Cäsar wird Alleinherrscher

Der Aufstieg Cäsars:

Die Zeit nach Sulla war geprägt von Auseinandersetzungen von militärischen Machthabern, die alle ihre persönlichen Ziele verfolgten. In dieser Auseinandersetzung ging die Republik vollständig unter. Im Jahre 60 v. Chr. Schlossen sich drei mächtige Feldherren zusammen und bildeten das erste Triumvirat. Darunter auch Cäsar. Diese teilten sich die Macht. Mit der erfolgreichen Eroberung Galliens erlang Cäsar grosses Ansehen. Durch seine Erfolge wurde Cäsar in der Römischen Bevölkerung fast wie ein Gott angesehen, und im Jahre 45 v. Chr. wurde ihm der Titel «Diktator auf Lebzeiten verliehen.

Cäsars Ermordung:

Seine Art des Machtausübens war aber einigen konservativen Republikanern ein Dorn im Auge. So bildete sich eine Opposition rund um Brutus. In der Senatssitzung Mitte März 44 v. Chr. Wurde er schliesslich von einer Gruppe Verschwörern ermordet.

- Augustus errichtet eine neue Ordnung

Machtkampf um Cäsars Erbe:

Cäsars Mörder hatten sich von seiner Ermordung eine Wiederherstellung der Republik erhofft. Aber das Gegenteil passierte: Durch erbitterte Machtkämpfe zwischen den Politischen Rivalen wurde Rom in einen Bürgerkrieg gestürzt. Octavian, der Adoptivsohn Cäsars, verband sich mit zwei weiteren Feldherren. Sie bildeten zusammen ein neues Triumvirat. Gemeinsam besiegten sie die Armeen der Cäsar-Mörder. Danach zerbrach das Bündnis, und Octavian setzte sich durch. Er war jetzt an der Spitze des Staates.

Das Prinzipat:

Octavian hatte erkannt, das Rom keine Offene Monarchie dulden würde. Deshalb liess er die Republik von aussen her bestehen.

Aber in Wirklichkeit war er der alleinige Herrscher. Er hatte den Oberbefehl über alle Truppen, die wichtigsten Provinzen, und er hatte alle Rechte eines Volkstribuns. Und das alles auf Lebenszeit. Für seinen Verdienst wurde ihm der Ehrentitel Augustus verliehen. Er wurde sogar der oberste Priester. Augustus nannte sich allerdings nicht selbst Monarch, sondern Princeps. Ein Titel den es schon zur republikanischen Zeit gegeben hatte.

Sicherung des Weltreichs:

Nach der Ermordung Cäsars musste das Reich wieder stabilisiert und gesichert werden. Augustus schuf ein einfaches, durchschaubares Rechtssystem, bildete eine effiziente Verwaltung und führte ein gerechtes Steuersystem ein. Ausserdem strukturierte er das Heer und die Provinzen neu. Damit war es ihm gelungen, den Grundstein für die Sicherung des Friedens zu legen. Während der nächsten 250 Jahre sollte es keinen Bürgerkrieg mehr geben. Man nennt diese Zeit «Pax augusta» (augustinischer Frieden).